

Rolf König, Tanja Magerkurth und Caren Sureth (2001)

Ertragsteuerliche Vorteilhaftigkeitsüberlegungen bei der Verschmelzung einer Kapitalgesellschaft auf eine Personengesellschaft

in:

Steuern und Bilanzen 3 (16), 785-791.

Abstract:

Mit dem UmwStG 1995 sollten Planungsunsicherheiten hinsichtlich der steuerlichen Folgen von Umstrukturierungsmaßnahmen und dadurch bedingte Erschwernisse für eine von Unternehmen angestrebte Reorganisation beseitigt werden. Die Option, Umwandlungen erfolgsneutral durchführen zu können, verhindert, dass Steuerbelastungen, die durch eine Reorganisation ausgelöst werden, nicht zum u. U. entscheidenden Argument gegen eine ansonsten ökonomisch sinnvolle Umstrukturierung werden können. Dies ist aus allokativer Sicht begründenswert.

Unabhängig von solchen allokativen Gesichtspunkten erfordern die jüngsten Steuerreformen und insbesondere die Einführung des Halbeinkünfteverfahrens neue Überlegungen, um Umwandlungen aus steuerlicher Sicht möglichst vorteilhaft durchzuführen. Die neue Rechtslage erfordert in diesem Zusammenhang, häufiger als das alte Recht, Analysen der spezifischen Umwandsituation. Gesucht ist die für den Einzelfall optimale zeitliche Struktur der Auflösung der stillen Reserven unter Betrachtung von Progressions-, Liquiditäts- und Zinseffekten und der Möglichkeiten etwaiger steuerlicher Vergünstigungen.